

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

158 (9.7.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-433866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-433866)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschl. Erziehung von 5.50 Mark, bei Abheben von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark ausföhl. Beleggeld.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kämpfers-Druckmaschinen und Umgegend, sowie der Fünftel mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamazeile 4.- Mk. Dienstleistungen unentgeltlich. Erstzähler-Jahrespreis vorher erheben

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fempredner Nr. 58

Rüstringen, Freitag, 9. Juli 1920 * Nr. 158

Redaktion: Peterstraße 76, Fempredner Nr. 1265

Die entpolitisierte Wirtschaft.

Wenn auch das deutsche Volk von der neuen deutschen Regierung nichts besonders Gutes zu erwarten hat, so verdammt es doch der Kabinettbildung die Verwässerung der politischen Umgangssprache um ein neues Schlagwort. In den höchsten der Deklamation und in den Schall ihrer Presse, die sie mit den Phrasen ihrer Kriegsgewinne aufgeschüttet haben, ist die Probe von der „entpolitisierten Wirtschaft“. Diese dümmste aller dummen Redensarten ist die logische Fortsetzung des bürgerlichen Wahlkampfes nach dem „Bodaminister“. Ihre Schöpferin und begeisterte Vertreterin ist bezeichnenderweise die Deutsche Volkspartei, die Partei der Stinnes, Thyssen und des fortelierten Finanzkapitals.

Es ist bekannt, wie die Deutsche Volkspartei die Note Johnsons selbst auszunutzen versuchte, um sich im neu zu bildenden Reichskabinett den größten Einfluß zu sichern. Mehr als einmal schien das erst in der Aufstellung begriffene Staatsstätt infolge des völkerverfeindlichen Stinnes scheitern zu wollen. Völlig Verfehlt, Ernüchterung brachte kurz alles, was für das gesamte Staatsleben der Republik am nötigsten ist, verlangte sie ihrer Gewalt unterstellt, da doch nur die Partei der Schwerindustrie, eben sie, die Deutsche Volkspartei, die genügenden „Bodaminister“ besitzt, um die Wirtschaft so weit wie nötig zu „entpolitisieren“. Dabei wäre es jedoch verfehlt, die Volkspartei allein für das Streben nach der hochkapitalistischen Wirtschaft — denn auf eine solche läuft die entpolitisierte Wirtschaft hinaus — verantwortlich zu machen. Ohne Zweifel steht hinter den völkerverfeindlichen Schreibern auch noch die Deutschnationale Volkspartei, die sich bei dem niedrigen Spiel, das den bürgerlichen Koalitionsparteien so arg Kopfzerren verursacht, für die Lorbeeren rückt, die sie bei der Regierungsbildung empfangen.

Außerdem aber — und das dünnt uns die eigentliche Ursache des Schlagwortes zu sein — will das Finanzkapital den Geist des Volkes ablenken von dem einzigen Auswege aus der wirtschaftlichen Notlage, in welche das Reich durch die Schuld der bürgerlichen Parteien geraten, von dem Sozialismus. Das Streben der Sozialdemokratie, die Not zu lindern durch gemeinschaftliche Maßnahmen, die Wohlstand des Volkes und für den Aufbau des Landes, jedoch unerlässlich sind, hat seit je den erbittertesten Widerstand des gesamten Bürgertums. Und da es weder der Sozialdemokratie noch der alten Koalitionsregierung gelingen war und auch nicht gelingen konnte, das Volk zu fesseln und auch nur einigermaßen zufriedenzustellen, benutzen die Parteien, die die allein Schuldigen an aller Not und allem Elend sind, eben diese jämmerlichen Zustände, um die Regierung der Unfähigkeit anzuliegen. Die Ursache verlagte ihre Wirkung — und dazu noch mit den denkbar faulsten Argumenten, von denen das launische wiederum die „parteipolitisch geleitete Wirtschaftspolitik“ war. Gegen die Redensart von der „entpolitisierten Wirtschaft“, die die reaktionären Parteien eigens zu diesem Zweck erst erfunden, führten sie die Redensarten nach Bodaminister und der entpolitisierten Wirtschaft ins Feld.

Was heißt das überhaupt: Entpolitisierung der Wirtschaft? Angehlich sollen die völlig unpolitischen wirtschaftlichen Verhältnisse aus dem Bereich der politischen Debatten und Parteien gezogen werden. Wie ein Geist löst über den fortschreitenden Wohlstand volkswirtschaftlichen Geschickes der Bodaminister insleben, der alles andere, nur kein Partei-politiker sein darf; es sei denn, er wäre Mitglied der Deutschen Volkspartei. Solange ein Sozialdemokrat, und sei er auch der beste Bodaminister im eigentlichen Sinne des Wortes, an der Spitze des Reichswirtschaftsministeriums steht, solange wird noch der Meinung der Volkspartei und aller verdinglichten Zweier niemals das verdummete Reich gelunden; denn es wird so mit der Wirtschaft „Politik“ getrieben. Als ob nicht gerade alle Politik der nächsten Jahre ausschließlich bestimmend beeinflusst werden würde durch die Wirtschaft. Die gemäß den Parteiprogrammen geführte Wirtschaftspolitik ist überhaupt die Politik des neuen Deutschlands, und der ist in dem Maße befangen, der den lächerlichsten Phrasen der Reaktionsparteien Glauben schenkt.

Ubrigens ist die Volkswirtschaft irgendeines Landes noch nie ein unpolitisches Etwas gewesen, sondern nur vielmehr seit je die Grundlage der Politik überhaupt. Die politischen Verhältnisse des alten welfenständischen Deutschlands, die von den liberalen Vertretern der entpolitisierten Wirtschaft so gern als Beweise herangezogen werden, zeigen für das gerade Gegenteil der reaktionären Forderung. Wer nur es denn, der früher die deutsche Politik im allgemeinen und die Wirtschaftspolitik im besonderen machte, zu jener Zeit also, wo nicht die Sozialdemokraten die Wirtschaft politisierten hatten? Nicht jene Leute waren es, die im Lande herumtriffen und in offenkundiger oder liberaler Kriegspolitik machten, sondern die „unpolitischen“ Parteien, die Industriemagnaten und Junker. Sie allein trügten und schufen Finanzen und Ministerien, machten militärische, politische und Kriegspolitik. Freilich blieben die wahren Herren des Kapitals, die eigentlichen Führer der deutschen Reichspolitik in ihren Schreistühlen, ohne sich „mit im Babel“ gemein zu machen. Wogu waren die Millionen der Propo-

Die Militärfragen in Spa.

Mus Spa wird gemeldet: Die zweite Sitzung der Konferenz, an welcher auf deutscher Seite Reichsanwalt Hechenbach, Minister des Reiches Dr. Simons, Reichswehrminister Dr. Geßler und General von Seeck teilnahmen, wurde kurz nach 5 Uhr durch den Reichspräsidenten in die Grois mit der Frage eröffnet, welches Mitglied der deutschen Delegation den Auftrag habe, die Note der Entente in der Frage der Entlohnung zu beantworten.

Reichswehrminister Dr. Geßler ging sofort in längeren Ausführungen auf die ganze Entlohnungsfrage ein, und schätzte den gegenwärtigen Zustand. In der Zeit sei noch 200.000 Mann stark. Das Material sei ziemlich vollständig abgeben, wenn auch über einzelne Punkte der Ausgabe noch Differenzen mit der alliierten Kommissionskommission beständen. Die 200.000 Mann seien für die deutsche Regierung eine unumgängliche Notwendigkeit. Sie stellen das Minimum dessen dar, was wir brauchen, um die wirtschaftliche Lage zu verbessern, die immer wieder zum Ausbruch kämen. Die wirtschaftliche Depression des Landes, die Arbeitslosigkeit, die zunehmende und die durch neue Entlohnungen weiter vergrößert werde, die Kriegsschuldigen, die Flüchtlinge aus den abgesetzten und besetzten Gebieten, die Schwerverletzten, die man mit der Einstellung der neuen Steuern hätte, alles das machte eine starke Last auf der Hand der Regierung notwendig. Auch sei die Regierung durch das Schicksal der 20.000 Offiziere, die von der Entlohnung betroffen würden und deren Lage und deren Absichten niemand frane, in harter Sorge. Unter den erscheinenden Umständen hätte sich die deutsche Regierung als außerstande, die Wehrmacht weiter zurückzuführen.

Lieut George ergreift darauf das Wort und stellt die Punkte auf, in denen die Alliierten Druckstand die Nichterfüllung des Friedensvertrages in militärischen Dingen zum Vorwurf machen, insbesondere, daß die Reichswehr fast 100.000 Mann 200.000 Mann umfasse und daß Deutschland statt der ihm angehörenden 200 Millionen gewöhne 30.000 habe, statt der angehörenden 200 Millionen 12.000. Ein Gewehren seien zwar 1,5 Prozent abgesetzt und die Hälfte davon bereits zerstört, es unterfrage jedoch seinen Zweifel, daß ein einziger große Beschäftigung in den Händen des deutschen Volkes seien. Was beabsichtigt die deutsche Regierung zu tun, und was hat sie bereits getan, um die Gewehr der Alliierten auszuliefern? Der Reichspräsident erwiderte für ein politisches Gefährtenmoment aus außerordentlicher Schwere. Im übrigen sei es verhältnismäßig gleichgültig, ob die Reichswehr 100.000 Mann, 200.000 Mann oder 300.000 Mann betrage. Diese Gefahr wolle die Alliierten nicht länger laufen und auch für die deutsche Regierung sei dieser Zustand höchst bedenklich. Was beabsichtigt die deutsche Regierung dagegen zu tun? Es fällt ihr entgegen an ihrem Willen oder an der Macht. Die Alliierten erwarten von der deutschen Regierung bis morgen vorläufig bestimmte Pläne, wo sich die Aufrüstung dieser Waffen und die Verabschiedung des Deeres auf 100.000 Mann gestalten soll.

Reichsanwalt Hechenbach betonte darauf in sehr ausführlichen und lebhaften Darlegungen die Schwierigkeiten der Aufrüstung eines weiteren Deeres. Wenn die Alliierten Deutschland Vertrauen schenken und ihm die Maximallimit belassen würden, dann würden wir die Aufrüstung der Waffen und die Verabschiedung des Deeres leichter bewerkstelligen können. Er machte auch darauf aufmerksam, daß die Wiederanmachungsleistungen der Alliierten von einer gewissen großen Wehrmacht in Deutschland abhängig seien. In schwerer Weise erwiderte darauf Lieut George, daß die Alliierten diese Daten und Absichten wolle. Die Konferenz von Spa, die er eingeleitet habe, so er für unentbehrlich halte, sich gegenseitig zu unterhalten, statt sich Noten zu schicken, hätte sonst keinen Zweck mehr. Minister Dr. Simons erwiderte sofort, daß wir nach Lage der Dinge nicht dahin annehmen können, daß die militärische Frage an erster Stelle in Spa betprochen werden würde. Es sei zweifellos, ob wir bis morgen vorläufig in der

Lage sein würden, bestimmte Pläne vorzulegen. — Lieut George erwiderte, man werde auch genügend Zeit lassen. — Darauf verlegte sich die Sitzung auf Mittwoch.

Die dritte Sitzung der Konferenz fand gestern nachmittags statt. Anwesend waren die Vertreter der fünf alliierten Mächte und die deutsche Delegation nebst den militärischen Sachverständigen. Die Verhandlungen sind so weit gefördert, daß die Sachverständigen beginnen können, die Einzelheiten zu beraten. Seeck wird nur über die Zahl der Truppen mit den Alliierten verhandeln. Der Reichspräsident wird von den alliierten Sachverständigen unter Aufsicht der Deutschen festgesetzt werden. Lieut George forderte die deutsche Regierung auf, bei der Abklärung ihre Macht zu zeigen.

Der Reichsjustizminister Dr. Heine traf mit dem Oberreichsanwalt Dr. von Winter in Spa ein, um über das Reichsgericht, verfahren gegen die sogenannten Kriegsverbrecher, die der Konferenz Auskunft zu geben. Als wirtschaftlicher Sachverständiger ist auch der Bergarbeiterführer Spa nach Spa beordert worden.

Eine holländische Stimme.

Wie aus Amsterdem gemeldet wird, schreibt die Zeitung Nieuwe Courant zu den Ereignissen in der zweiten Sitzung die folgende Sitzung mit einem politischen Verlauf genommen, dem freilich der Deutschen wurde ein Hauptfehler begangen. Dieser Fehler war nicht sehr angenehm für die Deutschen, und als sie nach einer Sitzung, die vier Stunden dauerte, die Absicht verließen, machten sie einen recht betrübten Eindruck. Vor allen anderen sah Hechenbach sehr bedrückt aus. Auch Lieut George war sehr aufgeregt. Die Diskussion über die Entlohnung wurde schließlich seinen Worten gesprochen. Lieut George verlor seine Geduld, machte eine Reihe von bestimmten Angaben über die Aufrüstung der Waffen. Lieber die Zahl der Truppen wurde in dieser ganzen Sitzung nicht gesprochen. Reichswehrminister Geßler, der ebenfalls nach dem Eindruck seiner Überlegenheit sehr nachdenklich war, antwortete mit einer sehr ausführlichen Rede, die aber nicht sehr klar war. Er wies die Schwierigkeiten auf, die Deutschland bei der Aufrüstung der Truppenzahl erwachsen, und betonte die Tatsache, daß die überflüssigen Soldaten sich nicht nur nicht in Ruhe nach Hause schicken lassen werden. Auch erwähnte er, daß nicht in gewissen Gebieten eine bestimmte Anzahl notwendig habe. Es gelang ihm aber nicht, dies alles genügend klar zu machen, und die von Lieut George geschilderten Einzelheiten waren in seiner Rede nicht genügend vollständig. Die weiteren Unterredungen brachte die Angelegenheit nicht weiter vorwärts. Minister Simons tat, was er konnte, um den unangenehmen Eindruck zu vermeiden, und seine Versuche waren nicht ganz unglücklich. Vor allem war es der Reichsanwalt, der den Hauptfehler beging, denn nachdem Lieut George den Deutschen noch einige geistliche Festen, wogegen am Mittwoch die Verhandlung vorbereitet war, die aber begann er eine Pause machte, mit der er aber offenbar beabsichtigte, einen tiefen Eindruck hervorzuheben. Es war eine typische Redensart, die die Sentimentalität der Sachverständigen heraufbeschworen, und in Nebenreden besaßen weiterläufiger vorgetragen. Sein Hauptantrag war der, daß die Alliierten die Wehrmacht nicht zu vergrößern, sondern sie zu verkleinern, und jeder Soldat ein französischer und deutscher Soldat werden mußte, wobei jeder Soldat noch den deutschen Eindruck dieser Rede. Lieut George brachte nach Beendigung der Konferenz eine Entlohnung über die nicht abgeleiteten Werte aus, die er anhand sachlicher Mittelungen vorbrachte. Er wies darauf hin, daß die Zahl der Truppen der Alliierten sehr wichtig und folgerichtig sei, und läßt die Deutschen, die diesem Rechnung zu tragen. Diese Worte Lieut Georges, so schließt der holländische Berichterstatter, machten auf die Deutschen einen fatalen Eindruck.

gandafonds vorhanden, wenn nicht zur Bezahlung jener politischen Missionen, die sich bürgerliche Abgeordnete, Sekretäre oder Redakteure nannten?

So sah in Wirklichkeit die „entpolitisierte Wirtschaft“ des alten Deutschlands aus. Das für Frankreich sie hatte, wiffen wir: Kriegengewinn, das das Bank- und Industriekapital und für die Junker, Kungelöhne, politische Entlohnung, Kredittung, Unterdrückung und zuletzt den Weltkrieg für das Volk. Doch nur nach der Fortsetzung jener unpolitischen Wirtschaftspolitik sind Verlangen spüren, ist nach den Leiden vergangener Jahrzehnte bereitwillig. Es war deshalb unter stets Bemühen, noch der politischen Umwälzung auch eine Umwälzung der alten und so verderblich gewesenen Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Jedoch, man wolle, welchen Widerstand allen planwirtschaftlichen und Sozialisierungsmaßnahmen, die die Sozialdemokratie forderte, das gesamte Bürgertum entgegenbrachte. Zuletzt erfanden sie in ihrer Not das Schlagwort von der politischen Wirtschaft. Die Gefahr war ihnen bis zum Hals gestiegen; denn immer größer ward die Not und immer zwingender die Notwendigkeit offenbar, daß nur im Kampfe gegen den Kapitalismus das Land zu retten ist. Und daher der Zornsturm, daher der Ruf: Zurück zur entpolitisierten Wirtschaft, fort mit der Politik, die mit wirtschaftlichen Fragen nichts zu tun hat.

Die Loren! Ein wenig vorwärtsgeritten hätten sie bei der Annahme ihrer Phrasen schon sein können. Denn sie müßten doch zumindest wissen, daß ein so oberlauter Jubel nur eine kurze Weile blenden kann. Nicht darum handelt es sich, ob die Wirtschaft politisiert oder entpolitisiert sein soll —

jeder Streit darüber ist mehr als überflüssig: Die Wirtschaft eines Volkes ist und muß immer Gegenstand der Politik sein — die Frage ist vielmehr: Welche Politik soll die deutsche Volkswirtschaft beeinflussen, die des Kapitalismus oder die des Sozialismus?

Und um diese Fragestellung und ihre endliche Entscheidung kommt die Karte des Stinnes nicht herum, sollte sie auch gleich mit Hilfe der gemachten Kriegs- und Revolutionsgewinne das gesamte bürgerliche Preßewege aufwickeln. Noch immer haben sich die zwingenden Notwendigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung klarer erwiesen als das reaktionäre Wollen einzelner Menschen, und die deutsche Arbeiterklasse wird auf ihrem Vormarsch nicht halter über das neue Schlagwort, das augenblicklich aus durchsichtigen Gründen die Presse des Bürgertums bestrahlt.

Preussische Landesversammlung.

In der Wittemodifikation wurde der Etat weiter beraten. Abgeordneter Dr. v. Richter (D.): Die preussische Regierung dürfte nach dem Zustand der Reichsangebühren nur das am ausgiebigsten Geschäft vornehmen. Deshalb ist auch das Verlangen der Landesparlamentarier völlig unentwählig. Die Aufhebung des Finanzministeriums an die Beamten, die zur Demokratie und zur Republik zu bekennen, verlohnt gegen die Reichsregierung, die den Beamten freie politische Meinungen über die Wittemodifikation gestattet. Die Staatsregierung hofft, daß die Abtinnung der alten Schätze der Preussischen Regierung die deutsche Sache sein wird. Die Regierung der landwirtschaftlichen Produktion ist für unser Wirtschaftlichen dienend

erforderlich. Der Streik in Kammern ist nicht dadurch notwendig, daß der Bund nur bestreite oder freizeilige beabsichtigt...

Minister des Innern Ebermayer. Wir tun alles, was zur Unterstützung der Bewegung werden kann. Die Klagen sind auch Menschen. Wir dürfen auch nach dem Friedensvertrage...

Abg. Heilmann (Soz.). Die Landesversammlung wird sich nach unserem Willen nicht auflösen, als bis die Verfassung fertig gestellt ist.

Am Schluß wurde der Gesetzentwurf über weitere Mittel zum Ausbau der Wasserstraßen des Rheins und der Weser in zweiter und dritter Beratung einstimmig angenommen.

Lebensmitteldemonstrationen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Am Samstag ist eine große Demonstration der Arbeiter der Lebensmittelindustrie...

Aus Königsberg wird gemeldet: Auf dem Marktplatz in Königsberg wurde ein großer Kundgebung...

Aus Potsdam erhält die Befreiung folgende lehrreiche Meldung: Unter dem Kampfnamen 'Krieg der Kupferhändler...'...

Die Wissenschaften in Sowjetrußland.

Auf dem Vorkurs der Wissenschaftler des Zentralverbandes deutscher Kommunisten ereignete die Ausführungen des russischen Direktors Dr. Stenzel-Brensch (Moskau)...

Handelsstelle auch die Genossenschaft nicht unberührt lassen. Eine ganze Reihe wirtschaftlicher Reformfragen...

Das gleiche besteht sich auf die ganze genossenschaftliche Bewegung, Statistik- und Propagandaarbeit, alles, was mit diesen Ideen...

Auf diese Weise hat man die genossenschaftlichen Grundzüge voller Aktionsfreiheit und demokratischer Selbstverwaltung...

Viele unserer Kommunisten bekennen übrigens, daß der genossenschaftliche Arbeitsmechanismus vollkommen sei...

Und dennoch glauben wir und wissen wir, daß das Gros der russischen Genossenschaftler, die Tausende und Millionen, mit uns...

Wir sind heute selber als es überzeugt, daß die Genossenschaft der Aufbau eines neuen Lebens auf dem Fundament der Liebe...

talismus abschaffen; aber das ganze wirtschaftliche Leben kann nicht auf dieser Grundlage aufgebaut werden.

Und darum sprechen wir nicht, daß dies schwerere Arbeit, betroffen sind, sie einst mittels aus neuem, frischem Leben...

Landtagsdrucksachen.

Wir notieren an Eingängen: Ein Gesetzentwurf, betreffend die Abgabe für die Witwen und Waisen der im öffentlichen Dienst...

Politische Rundschau.

Der Besatz gegen Ungarn. Auf Brüssel wird gemeldet: In der am 4. Juli in Brüssel abgehaltenen Sitzung des Bureau des internationalen Genossenschaftsbundes...

Generalkongress im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Aus Berlin wird aus dem Reichstag mitgeteilt: Seit heute früh 8 Uhr...

Politische Notizen. Dem Reichstag wird gemeldet: ein neues Arbeitslosenversicherungsgesetz vorgelegt werden. — Die amerikanischen Demokraten haben zum Präsidentschaftskandidaten...

Soziales.

Erwerbslose. Die Zahl der unterstühten Erwerbslosen im Reich ist, wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, auch am 16. Juni noch nicht in dem Maße gesunken, wie es noch...

Wilhelm Holzamer als Erzähler und Poet.

Frühe Mütterlichkeit und früher Stolz, früh gelitten und, fast schon, auch früh verfallen. Nach fünfzig Jahren aber werden einzelne seiner Bücher noch immer erste Bedeutung...

Jüngliche Jahre wieder der Weisheit zeigt auf seinem Schielte haben, lebte er noch. So aber nicht nur schon über ein Jahrzehnt die fangende Erde...

Der den Lebensgang Holzamers kennen will, der lese den eben erwähnten Roman vom Entschleiten. Genießt er nicht alles an absoluter Wahrheit...

Auf zwei Dutzend Bücher sind es, die Wilhelm Holzamer in seinem Leben konnte und der deutschen Leserschaft übergeben. Neben ähnlichen Studien literarischen und künstlerischen Charakter...

Lebens hinweg, was er sich selbst als Jügel reinen Strebens hinstellte, das übertrag er in vielen Fällen auf die Gestalten seiner Bücher...

Streuensdramen und Trauerspieltale zeichnet der Dichter in seinen Romanen. Etwas Gollitzer, die Sturmflut und Der Jahr und Tag. Problematische Liebes- und Lebensbilder...

so ganz vollständig gelungen. Hier führt er uns mitten ins Leben hinein. Gleich davon sieht die prächtige musikalische Gestalt der Meisterin. Ged, selbstbewußt und geistlich...

Nach den mancherlei anderen Büchern hat Wilhelm Holzamer im Entschleiten als das den Seele ergreifend, was ihn in seinen Rängen und Trauerspielen hervorsticht...

Wilhelm Holzamers Romane, von denen besonders der Entschleiten und Der Jahr und Tag in seiner öffentlichen Wirkung fehlen können, die wir aber auch in recht viele private Hände...

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 9. Juli.

Stabsratskammer. Eine öffentliche Sitzung des Stabsrats und Besatzungsrates findet Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr im Rathaus Wilhelmshaven statt...

Gegensätzliche Explosion. Nach einer Explosion, die gestern in der Wohnung einer Witwe im Hause Mecklenburger 9 durchgeführt wurde...

Veranstaltung frankfurter Briefe an den Kaiser. Bei den Reichstagen werden täglich zahlreiche ungenutzte freigelegene Briefe nach dem Auslande eingeleitet...

Veranstaltung. Versteigerung. Band XI, Stück 102, enthält: Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen vom 30. Juni 1920...

Striegelsmittelanforderung. Das Zentralnachweisesamt für Kriegsbedarf und Kriegsgüter, Berlin SW. 7, Dortheener Straße 48, teilt mit: Im letzter Zeit häuften sich die Nachfragen...

Wilhelmshaven, 8. Juli.

Abfahrt der Ost- und Westreisen. Gestern nachmittag veranlassen sich die abfahrbereitenden Ost- u. Westreisen zur Abfahrt auf dem Kaiserbahnhof...

Staatsanwalt gegen Reichsbesetzungskomitee. Im auswärtigen Blättern lesen wir: Einem Exhonorar Dr. Dronowski waren kürzlich Verordnungen aus dem Reichsbesetzungskomitee...

Hilfsausgaben für die Kriegswunden. Der Reichsbesetzungskomitee sind folgende Beträge: Der Godebold, welcher der Beschuldigung der Tat zugrunde liegt...

Der Abfertigung des Herrn Oberleutnant S. teils mit, teils ohne dessen Erlaubnis den Dienst auf kurze Zeit verlassen...

Übertragung des einmaligen Fernsprechtsprechers. Es sind Anlagen darüber laut geworden, daß jährliche Fernsprechtsprechere...

Kadrieten für Besatzer. a) Kadriete. 1. Im Vorder-Ziel, etwa 1900 Meter nördlich der Zone 1, ist die Zahl Kadriete gesunken...

Die letzten Volkswahlen zur Reichsreform. Der Reichsbesetzungskomitee sind kürzlich Verordnungen aus dem Reichsbesetzungskomitee...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Im Saal der Musikanten Orchesters, bei ungünstigem Wetter im Saal, statt.

Aus dem Lande.

Schweres Gerstenerfahrungen. Am Sonnabend den 10. Juli hat der Sozial. Volkswahlverein eine Wahlversammlung...

Der heilige Sebastian.

Von Wilhelm Holtzner.

16) Nachdruck verboten.

Wie ein Wespennest stand es immer vor ihm: durffte er so viel Glück haben?

Sein Leben war ruhig geworden, Jahre und Jahre schon. Seit er durch die Härte des Todes die Stelle eines Parteileiters erhalten hatte in dem kleinen Städtchen...

So wandte sie's, seine Seele zu beschuldigen, seine Freude zu schänden — und wenn sie die Worte beschlüssen...

Es war das Glück der sich ergübenden Menschen, die zunächst und innerlich leben sollten in einander...

sehen im Wandel und nach Vorübergehenden das Dauernde und den Befehlern.

Der kleine Johannes wuchs auf wie ein Baum im Walde, an dem er den Wittern, still forschend behütet und bewahrt in seinem Leben...

Einmal, da sie zu dreien in der Abenddämmerung saßen, sagte Holtzner:

Da bist du still. Denn das Wespennest der Angst, das er nie ganz können formte, war wieder aufgebrochen.

Ganz unheimlich sprach er später:

Das ist wie mit einem großen Gebirge auch mit dem Glück. Man darf es nicht beschreiben...

Das Feuer der Liebe. Aber die es hielten, Liebe, durften nicht das Glück der Liebe genießen.

Da dachte sie daran, wie es, befand sich in der ersten Zeit, so oft am Fenster gesessen hatte...

Wenn sie dann lag, wie er dastand, in sich versunken und ganz zusammenhängend...

und sie breitete die Hände, das heilige Feuer zu fäden, das ihre Liebe in seiner Seele entzündete.

Sein Wespennest fand sie warm. Einmal stand sie neben ihm. „Johannes!“ rief sie nur, „Johannes!“

Wie aus fernem Weiten sprach das sein Glück zu ihr. Er leuchtete das Haupt wieder und lächelte sie.

„Gute!“ Es war wie in einer frommen Bekehrung, wie er das sprach, es war wie ein heiliges, geistliches Wort im Gottesdienste.

„Ich kann es doch nicht ganz verstehen.“ „Gut“, sagte er dann, „man muß an dieser Stelle darauf aufpassen und wissen auf die Glück des Lebens nochmals hin.“

„Und kannst du ihn mir beschreiben?“ „Doch — wenn ich in deine Augen sehe, die so lieb und rein und gut sind. Aber oft — manchmal seht ich wie in Blut, wenn ich in sie sehe!“

„Du bist so schön, Johannes, du mußt selber sein, freier, freier. Du darfst nicht so viel an das Kommende denken.“

„Ich werde dir die Fingerhülle eine heilige Jungfrau mit dem Jesuskind schenken, zum Dank für das Gute, das ihm Gott und Menschen da entgegenhalten, Groß solle sie sein und schön — lauter Güte und selige Freude — und die Kräfte solle sie zeigen, und der Jesusknabe das kleine Johannes — weil ich das Beste sein, was er auf Erden habe.“

„So wird alles gut und aufpassen.“ „Nimmst du nicht an, es ist nicht meine Entscheidung. Er werde für die Fingerhülle eine heilige Jungfrau mit dem Jesuskind schenken, zum Dank für das Gute, das ihm Gott und Menschen da entgegenhalten, Groß solle sie sein und schön — lauter Güte und selige Freude — und die Kräfte solle sie zeigen, und der Jesusknabe das kleine Johannes — weil ich das Beste sein, was er auf Erden habe.“

„Ich werde dir die Fingerhülle eine heilige Jungfrau mit dem Jesuskind schenken, zum Dank für das Gute, das ihm Gott und Menschen da entgegenhalten, Groß solle sie sein und schön — lauter Güte und selige Freude — und die Kräfte solle sie zeigen, und der Jesusknabe das kleine Johannes — weil ich das Beste sein, was er auf Erden habe.“

„Ich werde dir die Fingerhülle eine heilige Jungfrau mit dem Jesuskind schenken, zum Dank für das Gute, das ihm Gott und Menschen da entgegenhalten, Groß solle sie sein und schön — lauter Güte und selige Freude — und die Kräfte solle sie zeigen, und der Jesusknabe das kleine Johannes — weil ich das Beste sein, was er auf Erden habe.“

„Ich werde dir die Fingerhülle eine heilige Jungfrau mit dem Jesuskind schenken, zum Dank für das Gute, das ihm Gott und Menschen da entgegenhalten, Groß solle sie sein und schön — lauter Güte und selige Freude — und die Kräfte solle sie zeigen, und der Jesusknabe das kleine Johannes — weil ich das Beste sein, was er auf Erden habe.“

aus Straßburger. Offenbar haben sie ohne Rücksicht auf die Gesundheit und sind dabei dem höchsten Wasser zum Opfer gefallen.

Warbenham. Der Stadtrat gegen die Erhöhung der Fleischpreise. In der letzten Stadtsitzung stellte der Stadtrat dem Allen den dringlichen Antrag, bei der Fleischpreise nicht zu erhöhen, daß jede weitere Erhöhung der Fleischpreise, insbesondere der Fleischpreise, unterbunden werde.

Kuchen. Unschuldige. Im Jahre 1914 ist der Leitzungs-ausschuss (Kuchen) wegen Spionageverdachts verhaftet worden. Doch dieses auf Grund einer übermäßig Verkauftung geschehen, konnte nach langer Vernehmung freigesetzt werden.

Hutm. Zu Ende gemalt. Ein Knabe kam hier zu einem Besuch eines Landwirts, der mit dem Erdwurz beschnitten war, und teilte dabei mit, daß die Jungknaben des Landwirts aus der Weide ausgedrungen seien. Der Knabe forderte den Landwirt auf, die Tiere wieder in ihre Weide zurückzuführen, dann wolle er solange die Jäger der Weide halten.

Gruppenführer. Der Weg durchs Fenster. Im Oktober wurde, aus einem verschlossenen Fenster, durch ein Loch ein offener Fenster 2 Rollen und eine Partie Seife geschoben. Die Bewohner, die in nächster Nähe unter dem Hause arbeiteten, haben erst später den Diebstahl bemerkt.

Obst. Gewitterschaden. Ein selten schwerer Gewitter überzog am Sonnabend unser Ort und die umliegenden Gemeinden. Die Bewohner, die in nächster Nähe unter dem Hause arbeiteten, haben erst später den Diebstahl bemerkt.

Z. Weilerhöfe. Mangel in der Vieherhaltung. Da die Einwohnerzahl des Amtes Weilerhöfe sich in ungehöriger Weise vermehrt hat und die Viehhaltungsbetriebe kein Vieh mehr liefern kann, so ist die Vieherhaltung gefährdet, und werden die Viehhalter in Anspruch genommen.

Z. Jaberger. Gehehlene Betten. Die Gemahlerin fand auf einige Dinge, welche in Vorzüge ein: idaweren Diebstahl ausgeführt haben. Dort sind nämlich dem Diebstahlbegehrt Schwärzung aus einer Kommer zwei vollständige Betten entnommen worden.

Umben. Seemannslos. Der Seemannslos A. S. S. zu Bergstraße hat, als er auf der See war, sich mit einem Mann aus dem Lande verheiratet. Er hat sich mit einem Mann aus dem Lande verheiratet, der ihm ein Haus gekauft hat.

Wandmal. Hand der der Christina und sah sie an und starzte in ihre Augen und verfiel dabei tief in sich, bis er die Augen schloß und die Hand des seine seine Hand und weiter verfiel in sich.

Röler-Theater.

Der Künstlerpreis. Operette von Leo Moser. Die Geschichte ist kurz für: Der begabte Komponist Edward wird erhält für seine Sinfonie den von einer reichen Witwe gestifteten Künstlerpreis. Diesen Preis kann aber nur ein Künstler erhalten, der wirklich arm ist. Nicht ist zwar leicht, denn der Preis ist aber doch einen Rufgehalt zurückgelegt und Ardenmann sei, nicht abgeben. Sein pfiffiger Freund, der Maler Severin Feudommer, hilft ihm, den unglücklichen Komponisten loszuwerden, was ihnen sonderbarerweise nicht gelingen will, trotzdem sie als letzte Rettung sogar ein Wunderstück aufführen. Als sie an ihre Schritte von der Götterin überfordert werden, ergreifen sich die künftigen Göttergötter, um sie zu retten. Der Komponist erhält seinen Preis, aus der sie der Maler und die Götterin reißt dem Maler die Hand für sein Leben. Das ist ein paar tolle Witzchen, einige nette Dialoge und die hübschen Mäde und Joten, und die neue Operette ist fertig. Die Aufführung von Robert J. Fischer inszeniert, gelang gut, ebenfalls war die Ausstattung ansprechend. Edmund Ferry gefiel besonders als Komponist und als Maler. Die Aufführung war sehr gelungen. Die Aufführung war sehr gelungen. Die Aufführung war sehr gelungen.

Dermisantes.

Veressene Tiere. Wenn heute in unseren Wäldern die mächtigen Stämme gefällt werden, dann bemerkt man sich, wie die Tiere sich an die neuen Verhältnisse anpassen. Die Tiere, die in den Wäldern leben, sind die Tiere, die in den Wäldern leben. Die Tiere, die in den Wäldern leben, sind die Tiere, die in den Wäldern leben.

Ein früher Dichter - Analphabet. Am 11. Juli wird der 700. Todestag Wolframs von Eschenbach in seiner Heimat, dem kleinen Frankenhäuser Eschenbach, durch eine große Feier begangen. Der Dichter, der in der Dichtung die Welt der Menschen zu malen und zu beschreiben konnte, ist eine der größten Persönlichkeiten der deutschen Literatur.

Ab. Imme seinen Buchstaben. Ab. Imme seinen Buchstaben. Ab. Imme seinen Buchstaben. Ab. Imme seinen Buchstaben. Ab. Imme seinen Buchstaben. Ab. Imme seinen Buchstaben.

Fus aller Welt. Fus aller Welt. Fus aller Welt. Fus aller Welt. Fus aller Welt. Fus aller Welt.

Italische Kriegsbildung. Italische Kriegsbildung. Italische Kriegsbildung. Italische Kriegsbildung. Italische Kriegsbildung. Italische Kriegsbildung.

Unglücksfall der Ullstein. Unglücksfall der Ullstein. Unglücksfall der Ullstein. Unglücksfall der Ullstein. Unglücksfall der Ullstein. Unglücksfall der Ullstein.

Verurteilte Gelehrte. Verurteilte Gelehrte. Verurteilte Gelehrte. Verurteilte Gelehrte. Verurteilte Gelehrte. Verurteilte Gelehrte.

Die ersten Projekte und Vereinbarungen. Die ersten Projekte und Vereinbarungen. Die ersten Projekte und Vereinbarungen. Die ersten Projekte und Vereinbarungen. Die ersten Projekte und Vereinbarungen.

Volkswirtschaft.

Neue Beschlüsse. Neue Beschlüsse. Neue Beschlüsse. Neue Beschlüsse. Neue Beschlüsse. Neue Beschlüsse.

Wirtschaft. Wirtschaft. Wirtschaft. Wirtschaft. Wirtschaft. Wirtschaft.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Literatur.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik. Die Silberrepublik.

Rüftringer Parteiolegenheiten. Rüftringer Parteiolegenheiten. Rüftringer Parteiolegenheiten. Rüftringer Parteiolegenheiten. Rüftringer Parteiolegenheiten.

Wettervorhersage. Wettervorhersage. Wettervorhersage. Wettervorhersage. Wettervorhersage. Wettervorhersage.

Arbeiter-Jugend Rüftringen. Arbeiter-Jugend Rüftringen. Arbeiter-Jugend Rüftringen. Arbeiter-Jugend Rüftringen. Arbeiter-Jugend Rüftringen.